



Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Lünen

Der Stadthafen als Umschlagplatz für Stahl, Stein & Stäube

Wer den Lünen Stadthafen besichtigen und erleben möchte, der sollte viel Zeit mitbringen. Doch nicht etwa, weil er mit seinen Lagerplätzen, Hallen und Kränen an Größe und Glanz jener kultivierten Metropolhäfen erinnert, die mit ihrem Charme unweigerlich das Gefühl von Fernweh entstehen lassen, sondern weil es so viel zu sehen, zu verstehen und zu entdecken gibt. Die träumerische Vision des scheinbar typischen Hafenlebens verliert sich hier zwischen Walzdraht, Stahl und Stäuben, Recyclingmaterial und Pflastersteinen, Kohle, Splitt oder Serox (Tonerderohstoff aus der Aufarbeitung von Aluminium-Salzschlacke, geeignet u.a. für die Herstellung von Zement, feuerfesten Mörtel- und Betonmischungen oder auch Mineralwolle), eben Stück- und Schüttgut, das geliefert, gelagert und baldmöglichst schon wieder abgeholt wird. »Wir sind außerdem ein anerkannter Umschlagplatz und Lagerbetrieb für Getreide«, erläutert Hafenmeister Jürgen Töller schmunzelnd. »Das geht dann über Rotterdam nach Saudi Arabien, und die füttern unter anderem ihre Kamele damit.«

Der Alltag hier ist nicht der Blick auf die piekfeine Promenade am Rande der Anleger für die großen Yachten und Freizeitsegler, der Alltag hier spricht die Sprache der Arbeit. Und Arbeit hat Hafenmeister Töller genug. Seit 27 Jahren ist er hier beschäftigt, angefangen hat er als Radladerfahrer und Kranführer.

Inzwischen gibt es wohl kaum ein Problem, das er nicht schon gelöst hätte. Seine Hilfe ist gefragt, ständig reißt ihn der auffordernde Ton des Funkgerätes aus unserem Gespräch: »Ja, nein, das geht nicht. Dann muss das eben anders gemacht werden...« Wenn es konkret wird, muss er raus, vor Ort sehen, was zu tun ist. Mal gibt es eine Komplikation mit dem Kran, dann wieder eine Frage zur Ladung. Als Hafenmeister ist er zuständig für den reibungslosen Ablauf auf dem Gelände. Die Kontrolle der Maschinen, das Treffen von Entscheidungen gehören dazu, doch vor allem kümmert er sich um die gesamte Logistik rund um die Koordination der Schiffe. Wann

Der Stadthafen: Auf 19 ha Gesamtfläche lagern in 21.000 qm Lagerhallen und 79.000 qm befestigten Freiflächen diverse Güter, von Stahl bis hin zu Recyclingmaterial.

kommt welches Schiff? Was sagt die Reederei? Wer kümmert sich um das Löschen der Ladung? Er erstellt Liefer- und Ladescheine, außerdem müssen die Schiffe geeicht, also per Zollstock ihr Tiefstand gemessen werden. Denn je nach Tiefe des Schiffes lässt sich seine Zuladung bestimmen.

Ein Aufwand, der es in sich hat: Auf insgesamt 19 ha Gesamtfläche lagern in

Hafenmeister Jürgen Töller ist zuständig für die Logistik rund um das Kommen und Gehen der Schiffe sowie das Löschen der Ladung.





21.000 qm Lagerhallen und 79.000 qm befestigten Freiflächen diverse Güter, für die der Stadthafen Umschlagplatz und -koordinator ist. 3 bis 4000 Tonnen werden täglich verladen, organisiert von einer 40 Köpfe zählenden Mannschaft, so lautet die Bilanz. 4 starke Kräne schaffen das Löschen der gewichtigen Ladung wie Stahl oder Kohle, doch ein weiterer we-

info

Stadthafen Lünen GmbH
Buchenberg 12 · 44532 Lünen
Tel. 0 23 06 / 2 08-0
www.stadthafen-luene.de

Stahl und Stäube – 3 bis 4000 Tonnen werden hier täglich umgeschlagen.

sentlicher Faktor ist der Umschlag von Recyclingmaterial wie Schotter, Gips oder Pappe. »Wir kümmern uns um die Abwicklung von A bis Z«, erklärt Speditionskaufmann Jens Alderath. Gemeinsam mit seinen KollegInnen ist er zuständig für die komplette Abwicklung des Bestandsmanagements und die Kundenbetreuung, also des Weitertransports der Güter. Beispiel: Roheisen aus Kanada und Südafrika gelangt per Schiff nach Rotterdam oder Antwerpen und von dort aus in den Binnenhafen Lünen. Rein statistisch werden nun innerhalb von etwa drei Monaten durchschnittlich 2500 Tonnen per LKW zum Endverbraucher transportiert, so Jens Alderath, »und das organisieren wir je nach Kundenwunsch.«

Er macht die LKW-Dispo, erledigt den Papierkram und nimmt die Fahrer in Empfang, die oft aus Polen, Russland oder der Tschechien kommen, und er erklärt ihnen, wo die Ware lagert, die sie anliefern oder abholen sollen: »Die Kommunikation funktioniert dabei zuweilen mit Händen und Füßen, doch bisher hat es noch immer geklappt.« *CvO*

4 Kräne stehen zum Löschen der Schiffsladung zur Verfügung.



Gewerbe und Hafenanlagen am Buchenberg



Am Buchenberg hat das Gewerbe eine lange Tradition. Das ursprüngliche Markenland vor der Landwehr unweit des Tores nach Dortmund verfügte über Tonböden, die sich zum Ziegelbrand eigneten. Bereits 1797 findet eine Ziegelei am Buchenberg urkundliche Erwähnung, und als Ziegelei Adolf Flume hatte sie bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts Bestand. Mit der Sprengung des Schornsteins 1978 ging ihre Aera zu Ende. Sie stand auf dem Gelände am Fuße der Anhöhe an der Einmündung Buchenberg auf die Dortmunder Straße.

Durch die beginnende Industrialisierung und den Bau des Datteln-Hamm-Kanals wandelte die Gegend ihr Gesicht. Der Ausbau des Stadthafens, ursprünglich der Zechen Viktoria zugeordnet, wurde 1912 begonnen. Bis 1958 diente er dann auch dem Güterumschlag des Lippewerks und war Standort des Sägewerks Haumann & Cie. Anfang der 60er-Jahre wurde der Hafen öffentlicher Umschlagbetrieb, seit 1967 bewirtschaftet durch die Hafengesellschaft als Tochter der Stadtwerke. Heute sind es andere Güter, die im Stadthafen mit seinen 4 stattlichen Kränen auf dem Kai umgeschlagen werden. Kohle und Holz sind Recycling-Rohstoffen und Stahlprodukten gewichen. Eine Notreserve an Getreide ist für die zuständige Bundesanstalt in geschlossenen Hallen eingelagert. Im Osten ergänzen die Raffinerie-Anlagen des Shell-Hafens das Gebiet.



Das Haumann-Gelände ist heute durch das Freilager des Recycling-Unternehmens BVE belegt. Auf dem ehemaligen Ziegeleigelände sind ein Baumarkt und eine Abfallaufbereitungsanlage angesiedelt. Der Bauernschaft Gahmen zu finden sich einige Betriebe des Ausbaugewerbes und Elektrohandels. Doch Kern dieses Gewerbegebietes ist die Hafenanlage mit ihren vielen Toren, Hallen und der langen Kaianlage.

Gravierende Veränderungen zeichnen sich ab: Bis zum Stumm-Hafen ist der Kanal bereits verbreitert worden. Das zweite Bau-los bis zum Stadthafen wurde unlängst begonnen. Seit Monaten schon laufen die Vorbereitungsarbeiten zur Erneuerung der Kanalbrücke. In den nächsten 2 1/2 Jahren werden etwa 20 Mio. Euro aufgewandt, um den Kanal für die erheblich größeren Rheinschiffe passierbar zu machen und somit künftig einen gleichzeitigen Verkehr in beiden Richtungen zu ermöglichen. Auf der Südseite wird in diesem Zuge ein Wendebassin für Schiffe von 110 m Länge angelegt. Später wird der Ausbau bis



zum Preußenhafen fortgeführt.

Der Hafen mit seinen günstigen Anbindungen ans Schienen- und Straßennetz wird dadurch zum Logistikzentrum. Schon jetzt verfügt der zertifizierte Dienstleistungsbetrieb über rd. 20.000 qm Hallen- und 80.000 qm Außenlagerflächen. Mit seinen Umschlag- und Speditionsdiensten ist er im Wesentlichen überregional ausgerichtet. Zusätzliche Außenlagerflächen werden mit erheblichem Aufwand für Oberflächenbefestigung, Entwässerung und Kläranlagen erschlossen. Doch auch weitere Betriebe sollen sich im Hafengebiet ansiedeln. *masc*

info

Quellen:

Goldstein, Günther, Aus alter Arbeitszeit in Lünen, 2003
Auskünfte der Stadthafen Lünen GmbH,
Jörg Swiedelsky und Hafenmeister Jürgen Töller



Perspektiven für die thermische
Klärschlamm-Entsorgung



**Gesellschaft zur innovativen
Nutzung von Brennstoffen mbH**

Frydagstraße 47 · 44536 Lünen
Telefon 02306/92823-10
Fax 02306/92823-17
E-Mail gf@innovatherm-gmbh.de
Internet www.innovatherm.eu





... mehr als nur Hafen
Stadthafen Lünen GmbH